NEWSLETTER

Nr. 36 /September 2025

Im Herzen Afrikas

Von unserer diesjährigen Patenreise nach Uganda berichtet unser Pate Rico ab Seite 2.

Eure Hilfe ist gefragt

Sechs unserer Schüler*innen haben ihre Patinnen und Paten verloren und suchen dringend neue. Weitere Informationen findet Ihr auf den Seiten 5ff.

Interessantes rund um das Schulwesen

Ob neues Benotungssystem, das Boarding an Ugandas Schulen oder die restriktiven Schulregeln - wir haben für Euch Wissenswertes rund um das Thema Schule zusammengestellt. Mehr dazu ab Seite 8.

Unsere Ugandareise

Unsere nächste Ugandareise ist für Mai 2025 geplant. Auch nächstes Jahr bieten wir interessierten Patinnen und Paten an, uns zu begleiten.Weitere Informationen findet Ihr auf Seite 14.

Liebe Patinnen und Paten,

in dieser Ausgabe unseres Newsletters berichten wir, auch wenn es schon ein paar Monate her ist, von unserer Ugandareise im Januar/Februar 2025. Wir haben uns gefreut, dass uns auch in diesem Jahr wieder Patinnen und Paten eine Woche lang begleitet und vor Ort unterstützt haben. Unser Pate Rico berichtet anschaulich von seiner ersten Reise in das „Herz Afrikas“.

Bei den Besuchen unserer Bulungi-Familien haben wir wieder bedürftige Kinder in unser Programm aufgenommen. Alle 21 Kinder haben bereits Patinnen und Paten gefunden. Jetzt besteht unsere Aufgabe in der Patensuche für unsere Schulabgänger, die nach erfolgreichem Schulabschluss nun eine Ausbildung beginnen möchten. Bitte unterstützt uns auch hierbei!

Weitere Themen, wie das neue Benotungssystem in der Secondary School und das Leben im Boarding, erwarten Euch. Viel Spaß beim Lesen!

Wir wünschen allen einen schönen Spätsommer!

Herzlichst
Gabi, Sylvia, Birgit und das gesamte Bulungi-Team

Patenreise ins „Herz Afrikas“

Vorab vielen Dank an Gabi, Sylvia, Birgit und Joachim dafür, dass wir die Möglichkeit hatten, an der diesjährigen Patenreise teilzunehmen. So hatten meine Partnerin Joanna und ich (Rico) die Gelegenheit, im Januar/Februar diesen Jahres mit nach Uganda zu fahren.

Auf unserer ersten Reise in das „Herz Afrikas“ wurden wir bei Ankunft mit einem kräftigen Regenschauer begrüßt, welcher stark, aber kurz war, und der letzte für die nächsten Tage sein sollte. Die Fahrt von Entebbe nach Jinja war ein Erlebnis. Viele Menschen in bunten Kleidern verkauften auf der Straße Essen, gerne auch an die vorbeikommenden Fahrer. Früchte, Gemüse und gebratenes Fleisch, alles war dabei. Die Fahrtzeit von fast fünf Stunden bis zum Hotel lag vor allem am starken Verkehr zur Rushhour, welchen die schmale „zweispurige Straße“ nicht bewältigen konnte, auch wenn natürlich alle „vier bis sechs“ Spuren genutzt wurden. Es war faszinierend zu sehen, wie die Menschen durch dieses Gewusel sicher manövrieren. Unsere Ankunft im Hotel konnten wir mit einem Blick auf den Nil beim Abendessen feiern.

Blick auf den Nil

Der erste Tag begann mit einem Marktbesuch, bei welchem die Patenkinder mit ihren Paten selbstständig unterwegs sind.

Aufgrund meines relativ neuen Kontaktes (Herbst 2024) mit meinem Patenkind Deborah (21) war ich nicht sicher, wie alles laufen wird. Die Unsicherheit legte sich aber nach dem ersten Tag. Zusammen mit Joanna und ihrem Patenkind Swabra (17) machten wir gemeinsam den Markt unsicher. Allgemeiner Bedarf, wie Schuhe, Hefte oder ein Gürtel, wurde gekauft und das Treiben um uns herum war stets groß, da wir quasi wie Magneten auf die Verkäufer wirkten. Joanna, drei Kinder und ich fuhren dann mit zwei lokalen Boda-Bodas (Motorradtaxi) zum Hotel. Ich bin immer noch erstaunt, wie vier Leute auf ein Boda-Boda gepasst haben. Das Abendessen im Hotel mit abschließenden Gesprächen beendete den Tag.

Reverend James begrüßt uns im Gottesdienst

Am folgenden Sonntag ging es zu einem Gottesdienst. Es war interessant zu sehen, mit wieviel Elan die Predigt abgehalten wurde. Das Feuer des Pfarrers sprang über. Aufgrund unseres Besuches gab es eine Live-Übersetzung von Lusoga ins Englische.

Die nachfolgende Fahrt zur Gesundheitsstation war ebenfalls ein Erlebnis, da man so die ländliche Gegend abseits der Hauptstraßen erleben konnte.

Aus den für uns primitiv wirkenden Behausungen winkten die Menschen am Wegesrand uns immer wieder zu. In der Krankenstation wurde uns zu Ehren ein Tanz aufgeführt und die neu gebaute Unterkunft für die Krankenschwestern vorgestellt. Uns wurde auch erzählt, was noch benötigt wird oder nicht mehr funktioniert.

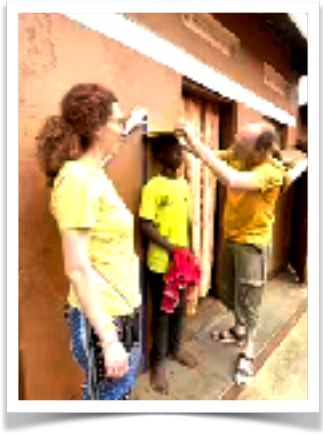
Kinder tanzen zur Begrüßung

Die Station hat schon bei vielen Geburten, Impfungen und sonstigen Behandlungen der Landbevölkerung geholfen. Die Menschen, die davon profitieren, bleiben für uns größtenteils gesichtslos, aber das Gefühl, dass die Hilfe etwas bewirkt, war allgegenwärtig.

Krankenstation in Muterere

Die folgenden Tage waren mit den Besuchen der einzelnen Bulungi Familien ausgefüllt. Alle der von uns während unseres Aufenthalts besuchten sechs Familien waren unterschiedlich, was Lage, Kinder und die Unterkunft betrifft.

Es war erstaunlich für mich zu sehen, mit wie wenig die Kinder auskommen. Die Vorstellung, dass der Besitz quasi aus einem Schlafplatz besteht, welchen man mit anderen ggf. noch teilt, musste erstmal realisiert werden. Geteilt wurde quasi alles und die besten Geschenke waren die, welche man nicht alleine, sondern mit anderen nutzen konnte. Privatsphäre war aufgrund der Menge an Menschen quasi nicht möglich. Ein Umstand, mit dem man in Uganda aber anscheinend gut leben kann. Manche Kinder waren schüchterner, andere voller Energie, und trotz der Unterschiede war es ein Erlebnis, welches wir nicht missen möchten.



Joanna und Rico beim Messen der Kinder

Beim Fotografieren, Messen der Größe, Gesprächen und der Geschenkverteilung unterstützten wir das Team mit Freude. Interessante Gespräche mit den Menschen vor Ort waren speziell mit den etwas Größeren gut möglich und öffneten einem die Augen. Erst dann wurde mir klar, dass unser Verständnis von Uganda nicht auf Gegenseitigkeit beruhte, da es eher normal war, keine modernen Medien zu haben. Die Faszination bei den Kindern, dass wir keine Mangos, Ananas etc. anbauen können, war erstaunlich und das eine oder andere Kind begriff auch, warum wir die lokale Pflanzenwelt so faszinierend fanden. Eine frische Jackfruit war für die Kinder nichts Besonderes. Hingegen fanden sie es lustig, mit welcher Leidenschaft wir diese aßen.

Joanna und Rico beim Probieren einer Jackfruit

Um beim Obst 🍍 zu bleiben, es war schön zu sehen, dass Schule und Ausbildung auch Früchte tragen. Wir trafen Jugendliche mit konkreter Vorstellung von der Zukunft, welche auch im Land realisierbar erschien. Aber auch die Unbeschwertheit, im Hier und Jetzt zu leben und sich eher wenig Gedanken über das Morgen zu machen, war anzutreffen. Eine Welt voller Kontraste. Am wichtigsten erschien uns am Ende, dass durch Bulungi den jungen Menschen eine Möglichkeit gegeben wird, auf eigenen Beinen zu stehen und somit nicht direkt von der Hand in den Mund zu leben, wie es doch bei so vielen anderen der Fall ist. Die Zukunft eines Landes sind die Menschen und Kinder - von Bulungi bekommen zumindest einige von ihnen eine Chance. Nicht alle haben diese und umso schöner war es zu sehen, mit welchem Bedacht neue Kinder aufgenommen wurden. Kinder, welche schon in Familien bekannt waren und Unterstützung durch z.B. einen Schlafplatz erhielten, wurden neu ins Programm aufgenommen.

Victory Family

Mit jedem Familienbesuch wurde nach unserer Ankunft die Gruppe von Kindern aus der Umgebung immer größer. Das Privileg regelmäßig zu essen, ein Bett und eine gute Schule zu haben, wo man hingehen kann, ist in Uganda nicht selbstverständlich. Uns ist jetzt klar, dass das Wissen über diesen Umstand nicht dasselbe ist, wie es persönlich erlebt zu haben. Uganda hat unser Verständnis der Welt erweitert, wozu auch die nachfolgende Safari beigetragen hat. Der Blick ins Land westlich von Kampala zeigte einen deutlichen Kontrast und man spürte, dass das Geld regional sehr ungleichmäßig verteilt war. Dort waren viel mehr Menschen in wesentlich besseren Lebensumständen anzutreffen, als in der Region rund um Jinja. Umso trauriger bei dieser Erkenntnis war, dass es anscheinend auch anders geht, jedoch interne Kräfte im Land die Gleichbehandlung aller blockieren.

Abschließend können wir sagen, dass wir es begrüßen, diese Reise unternommen zu haben, und nicht das letzte Mal in Uganda zu Gast sein möchten. Jungen Menschen eine Möglichkeit zu geben, auf eigenen Beinen zu stehen, erfüllt mich mit Freude. Das Privileg, eine Schule besuchen zu können und eine gute Ausbildung zu genießen, sollte nicht nur den Reichen eines Landes vorbehalten sein. Denn von der Hand in den Mund zu leben ist eine Zukunftsperspektive, welche ich keinem wünsche. Deshalb hoffe ich, dass alle Menschen, die von Bulungi unterstützt werden, später das Land aus eigener Kraft in eine bessere Zukunft führen können.

Euer Rico

Eure Hilfe ist gefragt

Im Rahmen unserer diesjährigen Ugandareise haben wir 21 Kinder in unser Programm aufgenommen, die dank Eurer Hilfe alle schnell eine Patin oder einen Paten gefunden haben. Seit einiger Zeit suchen wir aber dringend Paten für sechs Schüler, deren Patenschaften aus persönlichen Gründen gekündigt worden sind. Auch bei der Suche nach Ausbildungspaten stellen wir fest, dass sich neue Patinnen und Paten zur Zeit deutlich schwerer finden lassen.

In unserem letzten Teammeeting Ende August haben wir gemeinsam überlegt, wie wir Bulungi bekannter machen können, um neue Pat*innen zu finden bzw. Spenden für die Ausbildung zu sammeln. In den nächsten Monaten werden wir versuchen, in der örtlichen Presse Freianzeigen zu schalten und größere Unternehmen und Stiftungen anzuschreiben und um Spenden zu bitten.

Es wäre super, wenn Ihr uns hierbei unterstützen könntet!

- Kennt Ihr Unternehmen, die man anschreiben und um eine Spende bitten könnte?
- Kennt Ihr Unternehmen oder Geschäfte, in denen Ihr Flyer auslegen könntet?
- Hättet Ihr Zeit und Lust in Eurer örtlichen Presse nach der Möglichkeit zu fragen, Freianzeigen für einen guten Zweck zu schalten?

Flyer und Anzeigentexte können wir Euch bei Bedarf gerne zur Verfügung stellen.

Weitere Ideen sind herzlich willkommen. Bitte meldet Euch gerne bei uns unter:

info@bulungi.de

Eine der wichtigsten Möglichkeiten, neue Patinnen und Paten zu finden, ist in unserer Bulungi Familie die Mund zu Mund Propaganda. Vielleicht könnt ihr Freunde, Bekannte oder Kolleginnen und Kollegen ebenfalls von unserem gemeinsamen Ziel, Jugendlichen einen guten Start in das Leben zu geben, überzeugen. Gerne stellen wir euch unsere Bulungi Flyer zur Verfügung.

Ihr möchtet helfen, ohne Pate zu werden?

Möglich ist dies mit unserem Projekt

„Deine Hilfe, ihre Zukunft - Berufsausbildung für unsere Jugendlichen in Jinja“.

Weitere Informationen findet Ihr unter:

https://www.bulungi.de/projekte/

Als Soforthilfe könnt Ihr zum Beispiel einen Aufruf in Euren WhatsApp- oder Signalstatus stellen. Hier ein Vorschlag für ein Profilbild:

Vielen Dank für Euer Engagement!

Eure Birgit

Schulpatenschaften dringend gesucht

Deborah, P4

Nalya, S1

Irene, P5

Zubura, S1

Miria, S4

Makilin, S2

Weitere Informationen findet Ihr auf:

https://www.bulungi.de/schulpatenschaften/

Ausbildungspatenschaften dringend gesucht

Christopher

Informations- und Kommunikationstechnologie

Owen

Computer-Mechaniker

Mayas

Wirtschaftsinformatik

Buluhan

Informatik

Weitere Informationen findet Ihr auf:

https://www.bulungi.de/ausbildungspatenschaften/

Neues Benotungssystem für die Secondary School

Im Jahr 2020 wurde in Uganda ein neues, kompetenzbasiertes Curriculum (CBC) für die Sekundarstufe I (S1 bis S4) eingeführt. Hierzu gehört auch eine neue Komponente der kontinuierlichen Bewertung der Kompetenz der Lernenden sowie eine Projektarbeit, die zusätzlich zu der bestehenden Prüfung eingeführt wurde. Es gibt bei diesem Bewertungssystem keine Einstufung der Schüler in Divisionen mehr, wie es bisher der Fall war. Stattdessen wird die Leistung eines Kandidaten in einem Fach mit **A, B, C, D und E** bewertet. **A** bedeutet eine außergewöhnliche, **E** hingegen nur eine elementare Leistung.

Klassenraum in einer Schule in Jinja

Die Kompetenz wird mit einem sog. Identifier bewertet. Dieser kann zwischen 0,9 und 3 liegen, wobei 0,9 Grundkenntnisse und 3,0 herausragende Kompetenz bezeichnet. In den Klassen S1 und S2 haben die Schüler zudem die Möglichkeit, verschiedene berufliche Tätigkeiten auszuprobieren und sich dann für eine zu entscheiden, in der am Ende des Trainings eine Prüfung abgelegt wird. Das Level des Trainings entspricht einem Grundlagenkurs. Nach der Schule können diese Fertigkeiten mit einem Certifikate-Kurs noch erweitert werden.

Laut ugandischem Bildungsministerium qualifiziert sich ein Kandidat/eine Kandidatin für den Realschulabschluss (UCE-Zertifikat), wenn er/sie in mindestens einem Prüfungsfach die Kompetenzstufe **D** erreicht. Ende des Jahres 2024 wurden erstmals die UCE-Examen nach dem neuen Bewertungssystem geschrieben. Sofern ein Kandidat oder eine Kandidatin sich für das UCE-Zertifikat qualifiziert hat, wird dies im Zeugnis als **„Ergebnis 1“** vermerkt. Bei den Kandidat*innen, die die Bedingungen für die Verleihung des UCE-Zertifikats nicht erfüllen, ist **"Ergebnis 2"** auf den Zeugnissen angegeben.

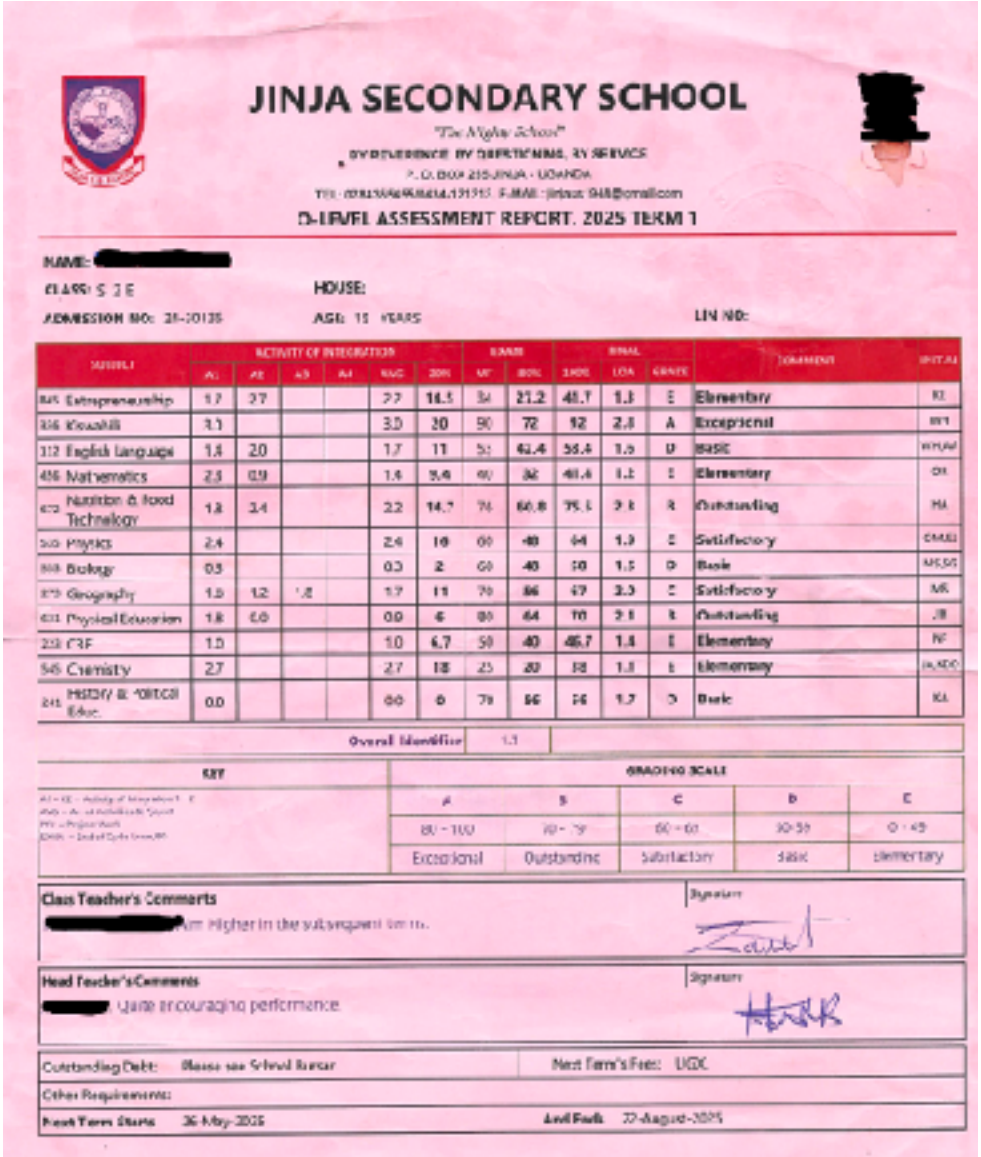
Ein Kandidat, der mindestens ein **D** hat, qualifiziert sich auch dann für ein UCE-Zertifikat, wenn der Rest der Arbeiten mit **E** benotet wurde, da er über eine Grundkompetenz in mindestens einem Fach verfügt.

Für uns stellte sich unter dem neuen Benotungssystem die **Frage**, unter welchen Voraussetzungen Schüler auf die weiterführende Schule bis zum Abitur gehen können. Zusammen mit unseren Direktoren vor Ort haben wir uns bei jedem Kandidaten/jeder Kandidatin mit dem „Ergebnis 1“ die Noten in den einzelnen Fächern angesehen. Schüler*innen, die hauptsächlich A bis C Grades erreicht haben, konnten in diesem Jahr mit S5 weitermachen, alle anderen Jugendlichen starten einen Kurs.

Wir werden nun genau beobachten, wie sich diese Schüler*innen in der Klasse S5 entwickeln. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden wir in die Beurteilung der Zeugnisse Ende 2025 einfließen lassen.

Wir hoffen, Euch eine kleine Hilfestellung beim Lesen der Zeugnisse Eurer Patenkinder gegeben zu haben. Solltet Ihr Fragen zu den Zeugnissen haben, könnt Ihr Euch gerne an uns wenden.

Eure Gabi



JINJA SECONDARY SCHOOL

"The Mighty School"

P. O. BOX 215 JINJA - UGANDA

D-LEVEL ASSESSMENT REPORT. 2025 TERM 1

NAME: [redacted]

CLASS: S 2 E HOUSE:

ADMISSION NO: 21-20135 AGE: 15 YEARS LIN NO:

SUBJECT	ACTIVITY OF INTEGRATION						EXAM		FINAL			COMMENT	INITIAL
	A1	A2	A3	A4	RAW	20%	MT	80%	100%	LOA	GRADE		
815 Entrepreneurship	1.7	2.7			2.7	14.5	34	27.2	41.7	1.3	E	Elementary	KI
316 Kiswahili	3.1				3.0	20	90	72	92	2.8	A	Excepional	[illegible]
312 English Language	1.4	2.0			1.7	11	51	41.4	52.4	1.9	D	BASIC	[illegible]
456 Mathematics	2.5	0.9			1.4	9.4	60	48	57.4	1.2	E	Elementary	[illegible]
672 Nutrition & food Technology	1.8	3.4			2.2	14.7	74	59.2	73.9	2.1	B	Outstanding	MA
535 Physics	2.4				2.4	16	60	48	64	1.3	E	Satisfactory	[illegible]
668 Biology	0.5				0.3	2	50	40	50	1.5	D	Basic	[illegible]
675 Geography	1.0	1.2	1.2		1.7	11	70	56	67	2.3	C	Satisfactory	MK
431 Physical Education	1.8	0.0			0.9	6	80	64	70	2.1	B	Outstanding	JB
232 CRE	1.0				1.0	6.7	50	40	46.7	1.4	E	Elementary	NF
545 Chemisty	2.7				2.7	18	25	20	38	1.1	E	Elementary	[illegible]
245 HISTORY & CIVIC Educ.	0.0				0.0	0	70	56	56	1.7	D	Basic	KA

Overall Identifier 1.1

KEY

A1 - [illegible]

A2 - [illegible]

A3 - [illegible]

A4 - [illegible]

GRADING SCALE

A	B	C	D	E
80 - 100	70 - 79	60 - 69	50-59	0 - 49
Excepional	Outstanding	Satisfactory	Basic	Elementary

Class Teacher's Comments

Signature

[redacted] Am Higher in the subsequent terms.

Head Teacher's Comments

Signature

[redacted] Quite encouraging performance

Outstanding Debt: Please see School Bursar

Next Term's Fee: UGX

Other Requirements:

Next Term Starts 26-May-2025

Last Date 22-August-2025

Hier ein Beispielzeugnis, wie es nach dem neuen Curriculum aufgebaut ist.

Boarding an Ugandas Schulen

Was bei uns eher die Ausnahme ist, ist in Uganda die Regel: Das Internat, auch **Boarding** genannt. Allerdings sind die Umstände, in denen die Kinder und Jugendlichen an ihrer Schule leben, nicht mit denen eines europäischen Internats vergleichbar, wie Sylvia in ihrem nachfolgenden Beitrag eindrucksvoll schildert.

Ab der sechsten Klasse (P6) ist es dringend erwünscht, dass die Schülerinnen und Schüler im Boarding der Schule sind, also dort während des Schulsemesters wohnen und schlafen. Man vertritt die Auffassung, dass im Boarding intensiver gelernt werden kann. Nicht alle Schulen haben Schlafsäle und auch nicht alle Eltern können sich die Kosten des Boardings leisten. Hinzu kommen auch noch die Kosten für die erforderliche Ausrüstung. Die Kinder und Jugendlichen müssen ihre eigene Matratze und ihr Bettzeug mitbringen, eine Waschschüssel und einen Eimer, damit sie ihre Kleidung waschen können, außerdem Seife und Hygieneartikel, Essgeschirr und Trinkflasche. Zur Aufbewahrung der persönlichen Dinge dient meist eine Metallkiste, die mit einem Vorhängeschloss verschlossen werden kann, was auch nötig ist, da durchaus Dinge gestohlen werden.

Metallkisten zur Aufbewahrung der persönlichen Dinge

Außerdem ist es sinnvoll, einen Schulrucksack zu haben, in dem die erforderlichen Kladden und Hefte mitgenommen werden können.

Beispiel für Dreistockbetten

An den Schulen gibt es Schlafsäle in unterschiedlicher Größe. Relativ üblich ist ein großer Saal mit Dreistockbetten, die dicht an dicht stehen, mit schmalen Gängen dazwischen. Weitere Möblierung gibt es nicht und alle Habseligkeiten werden im Bett aufbewahrt. Dort steht auch die Metallkiste und es wird die gewaschene Unterwäsche unter dem nächst oberen Bett getrocknet. Wer das oberste Bett ergattert hat, kann manchmal noch Kleidungsstücke an den Dachsparren aufhängen. Toiletten und Waschkabinen befinden sich auf dem Gelände, das Tag und Nacht durch Wachpersonal geschützt ist. Es gibt im Boarding Ansprechpersonen, „Matron“ für die Mädchen und „Warden“ für die Jungen genannt, die sich um die Disziplin und alle Belange der Boarding-Schülerinnen und Schüler kümmern.

Unterstützt werden sie dabei von „Prefects“, älteren Jugendlichen, die die Aufsicht im Schlafsaal haben.

Zum Frühstück erhalten die Schülerinnen und Schüler Tee und Porridge aus Maismehl, das mit Wasser dickflüssig gekocht wurde, und das sie mit ihrem eigenen Zucker noch süßen können. Mittags und abends gibt es in der Regel Posho, ein fester Maisbrei, mit roten Bohnen. Je nach Schule gibt es auch selten mal Fisch und Reis.

Im Unterricht und beim Lernen vertritt das Lehrpersonal die Meinung „viel hilft viel“, so dass die Schülerinnen und Schüler schon vor dem offiziellen Unterrichtsbeginn lernen müssen, und auch noch nach dem Abendessen. In den Klassen P7 und S4 stehen am Schuljahresende Abschlussprüfungen an, so dass sehr viel wiederholt wird. Die Älteren fangen durchaus schon morgens um vier Uhr an, die Jüngeren etwas später. In den Klassen S5 und S6 wird durchgängig viel gelernt.

Nach Schulschluss, so gegen 16.30 Uhr, ist bis zum Abendessen Freizeit angesagt, die aber auch für Körperpflege, Wäschewaschen und Aufräumen genutzt wird. Freizeitaktivitäten sind unter anderem Fußball und Volleyball. Seit einigen Jahren lernen die Jugendlichen der Klassen S1 bis S4 im Unterricht auch ein Handwerk, das sie dann in ihrer Freizeit üben und vertiefen.

Samstag und Sonntag sind grundsätzlich freie Tage, wobei der Samstag von den Prüfungskandidaten durchaus noch zum Lernen genutzt wird.

Es ist den Kindern und Jugendlichen im Boarding nur in besonderen Ausnahmefällen gestattet, das Schulgelände zu verlassen. In leichteren Krankheitsfällen bleiben die Schülerinnen und Schüler im Boarding, bis sie wieder gesund sind. Bei etwas schwereren Fällen werden die Eltern benachrichtigt, dass sie ihr Kind abholen sollen.

Gottesdienste werden Sonntags meist auf dem Schulgelände abgehalten, es ist aber auch möglich, in Gruppen außerhalb eine Kirche oder Moschee aufzusuchen.

Pro Term gibt es einen Besuchstag, an dem die Familien kommen dürfen, um mit ihren Kindern den Tag zu verbringen. Zumeist bringen sie dann etwas Besonderes zu Essen für die Kinder mit.

Es gibt für die Schule und das Boarding viele Regeln, auf deren Einhaltung großer Wert gelegt wird. Bei Verstößen kann es leicht passieren, dass jemand von der Schule verwiesen wird, davor haben viele Angst. Trotzdem möchten fast alle Jugendlichen unbedingt ins Boarding, da sie dort besser ihren Unterrichtsstoff lernen und wiederholen können. Außerdem sind sie mit ihren Freundinnen und Freunden zusammen und haben zwischendurch auch mal Spaß!

Eure Sylvia

Andere Länder, andere Sitten - Schulregeln in Uganda

Das Meeting mit den Eltern unserer Familien halten wir in der Regel in einer Schule in Jinja ab, die uns freundlicherweise einen Raum zur Verfügung stellt. Dies ermöglicht uns auch, einen Einblick in die Bedingungen des Unterrichts und die Schulregeln zu erhalten. Sylvia hat diese Regeln, die in den Klassenräumen hängen, fotografiert und stellt sie uns vor:

Alle Schüler und Schülerinnen haben sich an die Regeln zu halten. Bei Zuwiderhandlungen müssen sie vor das Disziplinarkommitee, dass die folgenden **Strafen** ausspricht:

Verwarnung/„Ansage" und Bestrafung/befristeter oder dauerhafter Schulverweis

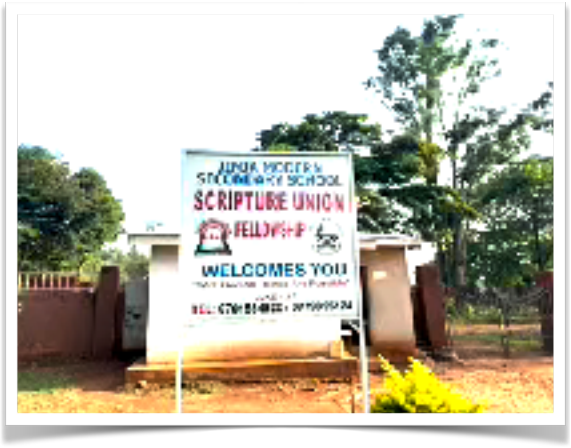
Die Bestrafung ist zumeist eine unangenehme oder peinliche Tätigkeit, die in aller Öffentlichkeit durchgeführt werden muss, z.B. einen Ameisenhügel umgraben.

Gründe für eine Verwarnung

- Für Unruhe sorgen durch lautes Reden
- Schulmobiliar an andere Orte bringen
- Bedrohung von Mitschülern
- Lange Haare, Armbänder, hängende, Ohrringe, Ketten, Mütze, Bart und Schnurrbart
- Besuch bekommen

Gründe für eine Ansage oder Bestrafung

- Lärm oder Unruhe bei der Schulversammlung
- in Prüfungen schummeln
- während des Unterrichts die Klasse verlassen
- Unterricht, Sport oder Lernzeit schwänzen
- nicht Englisch sprechen
- unordentliche oder unangemessene Kleidung
- Nichteinhaltung der Regeln für den Schlafsaal
- ohne Rücksprache das Bett oder den Schlafsaal wechseln
- Handel treiben
- Unpünktlichkeit
- Unangemessene Sprache, Slang
- Zeichnen von Obszönitäten
- Zerstörung von Eigentum der Schule oder von Mitschülern
- zwei Verwarnungen



Gründe für eine zeitweise Suspendierung (auszugsweise)

- Glücksspiel
- respektloses Verhalten gegenüber dem Schulpersonal
- politische oder religiöse Propaganda
- pornografische Hefte
- Besitz von Handys, MP3-Player, Wasserkocher oder anderen elektrischen Geräten

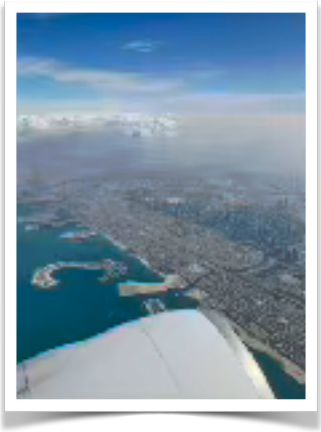
Gründe für einen Schulverweis

- unzüchtiges Verhalten
- Rauchen, Alkohol, Drogen
- Aggressives Verhalten, Schlägereien
- Waffen
- Aufruf zum Boykott/Streik
- Kriminalität
- Homosexualität
- Beziehungen zwischen den Jugendlichen
- Zwei vorherige Suspendierungen

Im Rückblick war unsere Schulzeit doch schön, findet Ihr nicht auch?

Eure Sylvia

Unsere nächste Patenreise



Unsere nächste Ugandareise planen wir für Mai 2025. Der Zeitraum ist etwas ungewöhnlich, da wir normalerweise im Januar/Februar reisen, wenn das Schuljahr zu Ende ist und die Zeugnisse vorliegen. Im Januar nächsten Jahres finden in Uganda Wahlen statt und es ist durchaus denkbar, dass es in dieser Zeit zu Demonstrationen, Unruhen und gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt. Wir haben beschlossen, auf den Rat unserer ugandischen Direktoren zu hören und diesen Zeitraum zu meiden.

Der nächstmögliche Reisetermin ist der Mai 2025. Dann haben die Kinder Ferien und wir können sie in ihren Familien besuchen.

Interessierten Patinnen und Paten bieten wir die Möglichkeit an, uns zu begleiten. Die **Patenreise** findet vom **8. bis 16. Mai 2025** statt. Aus organisatorischen Gründen können höchstens sechs Patinnen/Paten mitreisen Solltet Ihr interessiert sein, schreibt uns eine E-Mail an info@bulungi.de.

Die Vergabe der Plätze erfolgt entsprechend der Reihenfolge der verbindlichen Zusage zur Reise.

Für Fragen rund um die Reise (Buchung der Flüge und des Hotels, Visum, Kosten etc.) stehen wir gerne zur Verfügung.

Noch ein wichtige Hinweis von unsere Seite.

Wir sind **kein** Reiseveranstalter und verstehen uns auch nicht als solcher. Es handelt sich für alle mitreisenden Pat*innen um eine **Individualreise**, für die sie selbst die Verantwortung tragen. Wir organisieren einiges für die Pat*innen mit und kümmern uns vor Ort darum, dass die Mitreisenden überall hinkommen und sich sicher fühlen. Wir übernehmen jedoch keine Verantwortung oder Haftung.

Wir freuen uns, wenn Ihr die Möglichkeit, Uganda, die Bulungi Familien und Eure Patenkinder kennen zu lernen, wahr nehmt.

Bulungi - Hilfe für Kinder in Uganda e. V./
Newsletter Nr. 36

Redaktionsteam:
G. Haupenthal, S. Alpers, B. Heilmann